

Öko-Prämien steigen moderat

Betriebe sollten weitere Fördermaßnahmen nutzen

AUTOR:

Gerald Wehde

Mit Einreichung des Nationalen GAP-Strategieplans am 30. September haben die Bundesländer ihre Förderprämien für den ökologischen Landbau ab 2023 festgelegt. Grundlage sind Neuberechnungen des KTBL, die den Förderrahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) festlegen. Berechnet wurden die Prämien sowohl für die Beibehaltung als auch die Einführung des ökologischen Anbauverfahrens für Ackerland, Grünland, Gemüse und Dauerkulturen. Länder, die bei der Öko-Förderung die Kofinanzierung des Bundes in Anspruch nehmen, müssen sich im GAK-Förderrahmen bewegen. Sie können dabei die berechnete Prämie um maximal 30 Prozent erhöhen oder absenken. Die maximal mögliche GAK-Öko-Prämie ist in der Tabelle im Vergleich zu den bisherigen und zukünftigen Öko-Prämien der Bundesländer dargestellt.

Positiv ist, dass fast alle Länder die Öko-Prämien für Acker- und Grünland in der Beibehaltungsförderung ab 2023 erhöhen. Nur Sachsen-Anhalt reduziert sie und Sachsen setzt das bisherige Niveau fort. Im Durchschnitt aller Bundesländer steigen die Prämien für Ackerland um 33,5 und für Grünland um 17,4 Euro/ha. Für Gemüseflächen erhalten Betriebe gegenüber 2022 im Durchschnitt 83,2 und für Dauerkulturen 157,8 Euro/ha mehr.

Die Übersicht über die Bundesländer zeigt aber große Unterschiede. Bayern, Bremen, Niedersachsen und Hamburg schöpfen den maximalen GAK-Rahmen sowohl bei Acker- als auch bei Grünland aus und zahlen mit 314 und 284 Euro/ha die höchsten Prämien. Mecklenburg-Vorpommern zahlt den Höchstsatz nur für Grünland. Schlusslicht bei der Förderung für Ackerland sind Brandenburg mit 220 und Sachsen mit 230 Euro/ha. Die geringsten Prämien für Grünland zahlen das Saarland mit 190 und Hessen mit 200 Euro/ha. In den östlichen Bundesländern fällt Mecklenburg-Vorpommern mit einer deutlichen Steigerung der Öko-Prämien von 84 Euro/ha für Acker- und Grünland positiv auf.

Die Förderprämien für die Einführung des ökologischen Anbauverfahrens steigen in den Bundesländern noch deutlicher als für die Beibehaltungsförderung. Neben den Flächenprämien erhalten Bio-Betriebe in allen Bundesländern zusätzlich einen Zuschuss für Transformationskosten von 40 Euro/ha. Dieser ersetzt den bisherigen Zuschuss zu den Kontrollkosten. Der Höchstbetrag pro Betrieb liegt in den meisten Ländern bei 600 Euro.

Die Öko-Prämien sind nur ein Teil der Fördermöglichkeiten. Betriebsleiter:innen sollten sich intensiv mit den Fördermaßnahmen ihres Bundeslands auseinandersetzen, um eine optimale Maßnahmenkombination zu finden. Neben der Öko-Förderung (Zweite Säule) können Betriebsleiter:innen passende Eco-Schemes (Erste Säule) und weiterer Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (Zweite Säule) auswählen. ←

→ Öko-Förderung der Bundesländer

2023: neue Beibehaltungsprämien in Euro/ha und GAK-Höchstsätze

BUNDESLAND	ACKERLAND		GRÜNLAND		GEMÜSE		DAUERKULTUREN	
	ab 2023	2022	ab 2023	2022	ab 2023	2022	ab 2023	2022
Baden-Württemberg	240	230	240	230	680	550	1.000	750
Bayern	314	273	284	273	485	468	1.000	975
Brandenburg/Berlin	220	209	210	209	490	415	944/830 ¹	750/665 ¹
Hamburg	314	234	284	234	485	455	987	975
Hessen	300	260	200	190	500	420	1.000	750
Mecklenburg-Vorpommern	284	200	284	200	490	330	850	675
Niedersachsen/Bremen	314	273	284	273	485	390	987	750
Nordrhein-Westfalen	280	260	260	220	470/4.210 ²	400/3.800 ²	1.060	940
Rheinland-Pfalz	245	200	219	200	485	300	1.000/1.000 ³	720/580 ³
Saarland	240	189	190	189	485	324	987	675
Sachsen	230	230	230	230	413	413	890	890
Sachsen-Anhalt	240	271	240	268	375	463	850	968
Schleswig-Holstein	280	234	260	234	485	360	987	750
Thüringen	242	210	219	210	485	360	987	750
GAK-Höchstsatz	314	273	284	273	630	468	1.283	975

→ Öko-Förderung Einführungsprämien der Bundesländer

2023: neue Einführungsprämien in Euro/ha/Jahr und GAK-Höchstsätze für die ersten zwei Jahre

BUNDESLAND	ACKERLAND		GRÜNLAND		GEMÜSE		DAUERKULTUREN	
	ab 2023	2022	ab 2023	2022	ab 2023	2022	ab 2023	2022
Baden-Württemberg	430	350	430	350	950	935	1.450	1.275
Bayern	423	350	423	350	630	915	1.300	1.250
Brandenburg/Berlin	335	310	210	210	637	935	1.553/1.275 ¹	1.275/1.125 ¹
Hamburg	548	364	609	364	485	1.190	1.546	1.625
Hessen	350	260	220	190	550	420	1.350	750
Mecklenburg-Vorpommern	350	260	425	260	630	835	1.300	1.150
Niedersachsen/Bremen	548	403	609	403	485	900	1.546	1.275
Nordrhein-Westfalen	550	520	360	330	1.500/6.130 ²	1.440/6.000 ²	2.240	2.160
Rheinland-Pfalz	423	300	427	300	485	700	1.250	930/900 ³
Saarland	400	225	400	225	485	531	1.500	855
Sachsen	335	330	335	330	482	935	1.410	1.410
Sachsen-Anhalt	240	271	240	268	375	463	850	968
Schleswig-Holstein	423	364	473	364	485	935	1.546	1.125
Thüringen	314	280	320	280	485	590	1.210	950
GAK-Höchstsatz	550	403	615	403	630	1.215	2.010	1.657

¹ STEIN- U. KERNOBST/BEEREN-, STRAUCH- U. WILDOBST, ² GEMÜSE FREILAND/UNTERGLAS,

³ OBST/WEIN

QUELLE: NATIONALER GAP-STRATEGIEPLAN/BUNDESLÄNDER/BIOLAND

bioland-Fachmagazin